

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

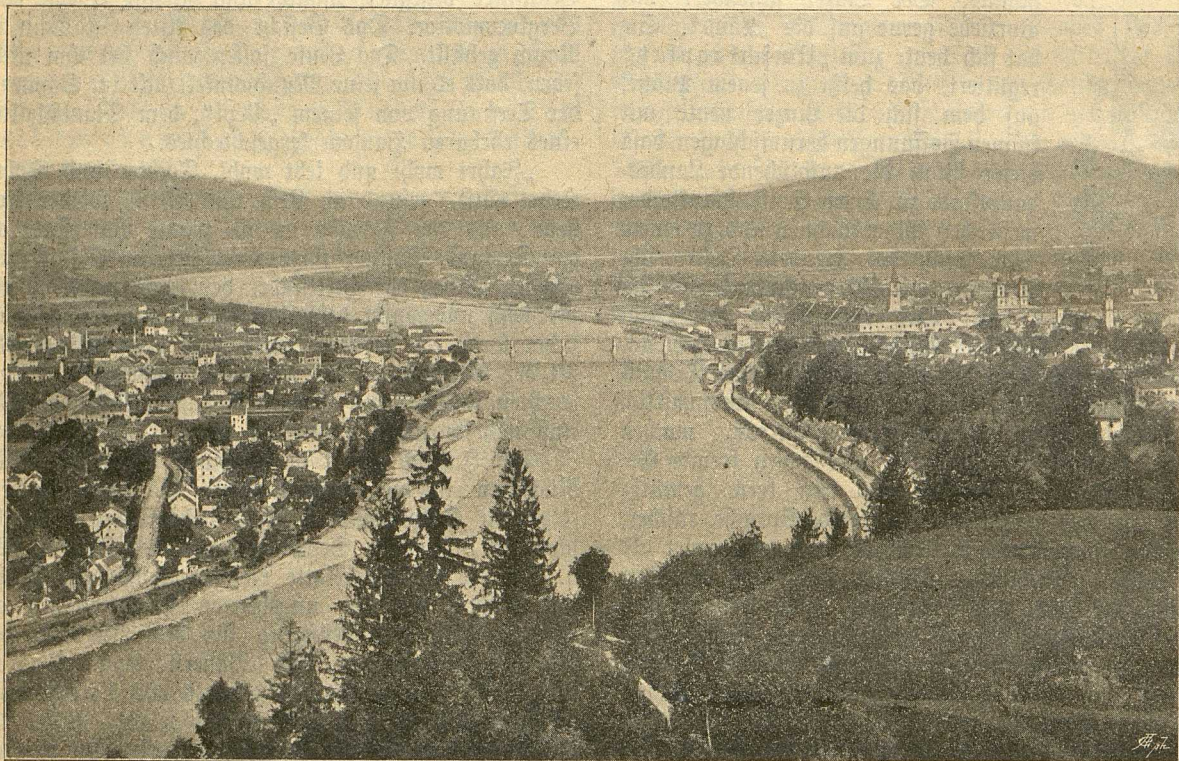
Telephone: +43(732) 7720-53100

Ritterrüstung, von einem langen Purpurmantel umwallt, ragt aus der Menge der Krieger hervor. Auf dem Haupte trägt er einen kronenartigen Helm, vom würdevollen Antlitz voll Ernst und Milde fließt ein langer, rötlicher, stark mit Weiß durchzogener Bart auf die starke Brust herab, deren schimmernder Panzer das rothe Kreuz schmückt. Kaiser Friedrich, der „Rothbart“ lobesam ist es, der zum heiligen Grab gezogen kam, wie der Dichter sagt.

Auch in unserem Lande ob der Enns schließen sich viele Edle, Ritter und Keisige den Kreuzfahrern an. An manches Kloster, an manche Burg, Kirche und Kapelle, an manches „Brünnl“ knüpfen sich fromme Erinnerungen an jene Zeiten voll Begeisterung, in denen der Ritter, das Kreuz am starken Arme,

tapferen Degen reiche Geschlecht führt ja die sogenannte „Mauerkrone“ als Ehrenzeichen im Wappen zur Erinnerung, daß ein Konrad II. Weissenwolff bei dem Heereszuge des Kaisers Friedrich II. nach dem Oriente die Mauern der Stadt Damaskus in Syrien als erster der Eroberer überstiegen hatte. — Keinen Blick abgewendet von der alten Hochburg an der Berglehne. Dort oben hauste einst das wackere Geschlecht der Kapellen, die im 13. Jahrhundert die angesehenste Adelsfamilie im unteren Mühlkreise bildeten.

Ulrich II. von Kapellen, der „Lange“ genannt, war es, der als Befehlshaber der aus 60 Reitern bestehenden Nachhut des kaiserlichen Heeres in dem Augenblicke, als die Entscheidungsschlacht auf dem



Linz.

den frommen Glauben in der Heldenbrust, wie ein Cherub das geweihte Schwert ergriff, der Landmann die Pflugchar mit der Lanze vertauschte, die Mönche ihre Einsiedeleien, die Nonnen ihre stillen Zellen verließen, der Mann von der Gattin, das Kind von den Eltern sich trennte und alle diese Begeisterten des Abendlandes in den Donnerruf ausbrachen: „Ins Morgenland, ins Morgenland, Gott will es“. Doch Tausende der Kreuzfahrer, die auf der heiligen, vom Fuße des Gottmenschen geweihten Erde gewandelt, haben die heimatische Scholle nimmer gesehen. Sie sind den Heldentod gestorben auf fremder Erde für ihre höchsten und schönsten Ideen.

Doch sieh, hoch vom linken Stromufer grüßt die Romantik des Kreuzritterthums im Schlosse Steyr-egg herab. Ein Edelgeschlecht ist seit 1634 bis heute dort erbässig, die 1646 in den Grafenstand erhobene Familie Ungnad von Weissenwolff. Dieses an

Marchfelde — 14. August 1278 — für Kaiser Rudolf von Habsburg ungünstig stand, dieser von den Feinden umzingelt und am Leben hart bedroht worden war, im Vereine mit Heinrich von Diebstein mit aller Kraft deutschen Schwertes die Reihen der Feinde durchbrach, den Kaiser herauszieh, die weichenden Scharen der Oesterreicher wieder zum Anstürme ermunterte und so den Sieg zugunsten Rudolfs entscheiden half. Der dankbare Kaiser belohnte den Ritter Ulrich von Kapellen mit vielen Vorrechten und Gnaden, ernannte ihn zum Landeshauptmann (Landrichter) von Oberösterreich.

Im Jahre 1770 machte ein Blitzstrahl das hohe Bergschloß fast zur Ruine. Stille ist es geworden auf der alten Herrenburg, die einst laute, fröhliche Tage gesehen, wenn die österreichischen Herrscher als Jagdgäste des Burgherrn dort erschienen. Ein Neuschloß am Fuße des Berges und am Saume des kleinen